21.406

Menschen waren 2014 noch im **Braunkohletagebau** oder in der **Braunkohleverstromung** beschäftigt.[1] Der letzte Steinkohlebergbau in Deutschland soll 2018 geschlossen werden.

18.000†

Menschen sterben in der EU jährlich an den Folgen der **Luftverschmutzung** durch Kohleförderung und -kraftwerke.[2]

110.000

Menschen **aus 250 Ortschaften** mussten in den letzen 90 Jahren in Deutschland dem Geschäft mit der Kohle weichen.[3] Insgesamt hat der deutsche Braunkohletagebau bislang eine Fläche doppelt so groß wie Berlin verbraucht.[4]

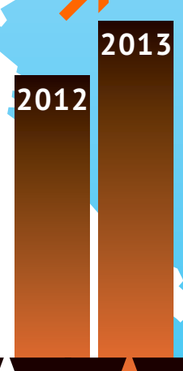
Vom 13. bis 16. Mai wird **Ende-Gelände.org** in der Lausitz aktiv, denn Vattenfall will das Revier für möglichst viel Geld verkaufen, statt es stillzulegen.

2x

„Die Proteste sind völlig legitim“, schrieb Jürgen Döschner vom WDR auf tagesschau.de als 1.500 Menschen im Sommer 2015 in Garzweiler die Kohlebagger blockierten.

www.Ende-Gelände.org

In Deutschland wird fast **ein Fünftel der weltweit geförderten Braunkohle** abgebaut. 2013 waren dies zwischen Rheinland und Lausitz **183 Millionen Tonnen.**[1] Das ist ein Güterzug, der fast einmal um den gesamten Globus reicht.

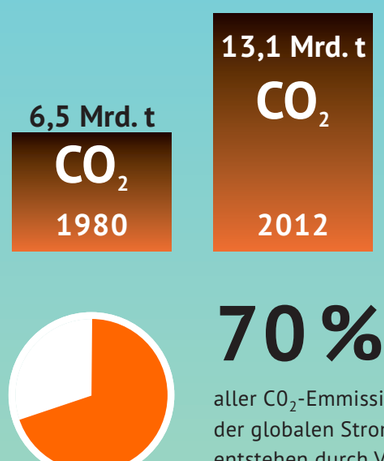


Im gleichen Jahr stiegen die **Steinkohle-Importe** auf **50,6 Millionen Tonnen**.[5]

Keine Chance für’s Klima ohne Kohleausstieg …

Klimakiller Nummer eins

Der weltweite CO2-Ausstoß durch Verbrennung von Kohle hat sich seit 1980 mehr als verdoppelt.[6]



70 %

aller CO_2-Emmissionen aus der globalen Stromerzeugung entstehen durch Verbrennen von Kohle.[7] In Deutschland stammt gegenwärtig etwa ein Drittel des CO_2- Ausstosses aus Kohlekraftwerken.[8]

↓1,5°C

Um die Klimaerwärmung zu stoppen und das auf dem Pariser Klimagipfel festgeschriebene 1,5-Grad-Ziel zu erreichen, muss sofort gehandelt werden.

Selbst wenn wir

80 %

aller fossilen Reserven im Boden lassen, besteht nur eine 50-prozentige Wahrscheinlichkeit, dass die globale Erwärmung auf 2°C begrenzt werden kann.[9]

Das bedeutet, dass wir umgehend aus der Kohlekraft aussteigen und auch die Verbrennung von Öl oder Gas deutlich einschränken müssen.

1 KWh Strom aus …[10]

Steinkohle erzeugt	Braunkohle erzeugt	Erdgas erzeugt
0,95 kg CO_2	1,15 kg CO_2	0,43 kg CO_2

Der CO_2-Wert für Erdgas ist umstritten und berücksichtigt nicht das Entstehen klimaschädlicher Gase bei der Förderung, beispielsweise beim Fracking.

Lesetipps & Quellen

www.attac.de/wk/kohleaus

1 http://www.kohlenstatistik.de/files/beschaeftigte.xls
2 http://www.env-health.org/IMG/pdf/heal_coal_report_de.pdf
3 https://de.wikipedia.org/wiki/Liste_abgebaggerter_Ortschaften, https://de.wikipedia.org/wiki/Liste_der_abgebrochenen_Orte_im_Lausitzer_Kohlerevier **4** https://www.boell.de/sites/default/files/kohleatlas2015.pdf
5 https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Pressemitteilungen/2014/04/PD14_141_51.html
6 http://www.claushecking.com/klima-countdown
7 https://openknowledge.worldbank.org/handle/10986/17143
8 http://www.diw.de/documents/publikationen/73/diw_01.c.467542.de/14-26-1.pdf
9 http://www.nature.com/nature/journal/v517/n7533/full/nature14016.html
10 http://www.co2-emissionen-vergleichen.de/

Steig aus, mach mit …

… in der bundesweiten Attac-Projektgruppe *Globale Armut und Naturzerstörung solidarisch überwinden* – www.attac.de/wachstumskritik – oder in einer Attac-Gruppe vor Ort. Eine Übersicht ist nur einen Klick entfernt: www.attac-netzwerk.de/das-netzwerk/regionalgruppen.

attac

Raus aus der Kohle: sofort und überall!

Globale Armut und Naturzerstörung solidarisch überwinden

2016 liegt der Arbeitsschwerpunkt in Attac auf dem Thema ***Globale Armut und Naturzerstörung solidarisch überwinden.*** Viele Arbeitszusammenhänge in Attac beschäftigen sich mit unterschiedlichem Fokus mit diesem Thema.

Kohlekraft ist nicht nur Klimakiller Nummer eins

Der Energiewende-Motor kommt nicht in Schwung, wir schaffen schon jetzt die selbstgesetzten Nahziele nicht. Noch schwieriger wird es, den Ausstoß von Treibhausgasen bis zum Jahr 2050 auf das erforderliche Ziel von 2 t CO_2 pro Person zu reduzieren. Mit dem fünfeinhalbfachen CO_2-Ausstoss im Jahr 2014 ist Deutschland weit von diesem Ziel entfernt. Wir stehen vor der größten Herausforderung und werden das Ziel nur dann erreichen, wenn alle Sektoren ihre Emissionen massiv reduzieren. Einen großen Sprung vorwärts schaffen wir mit dem Ausstieg aus der Kohle.

Unsere Kohleenergie verheizt das Klima

In Deutschland stammt gegenwärtig etwa ein Drittel des gesamten Kohlendioxidausstoßes aus Kohlekraftwerken. Trotz des Ausbaus der erneuerbaren Energien blieb die mit Braunkohle erzeugte **Strommenge** in der Bundesrepublik seit 1990 relativ konstant und macht etwa ein Viertel der **Bruttostromerzeugung** aus. „Energiewendevorreiter“ Deutschland ist mit 183 Millionen Tonnen pro Jahr Weltmeister in der Braunkohleförderung.

Umwelterstörung und Vertreibung

Es gibt in Deutschland zwölf aktive Tagebaue, in denen fast 20 Prozent der weltweit geförderten Braunkohle abgebaut werden. Die Kohlebagger zerstören nicht nur Natur und Landschaft, sondern auch jahrhundertealte Dörfer und damit gewachsene und funktionierende Sozialstrukturen. Der Tagebau hat dabei eine Vielzahl von **ökologischen, gesundheitlichen, kulturellen und finanziellen Folgen**. Er reduziert die Artenvielfalt, zerstört Ökosysteme und erzeugt Lärm und Feinstaubbelastungen. In aktiven Tagebauen wird das Grundwasser mit Tiefbrunnen bis unter die Kohleschichten abgepumpt, damit Großgeräte im Tagebau sicher stehen. Die **Grundwasserabsenkung** kann dabei mehrere Kilometer ins Umfeld des Tagebaues wirken und verursacht Probleme bei der **Trinkwasserversorgung**, führt zum Absterben von Bäumen, zur Vernichtung von Feuchtgebieten oder zu **Setzungsschäden** an Gebäuden. Zudem sind die Tagebaue verantwortlich für die **Vertreibung** Tausender Menschen aus ihren Wohnorten. In den letzten 90 Jahren mussten in Deutschland (Ost und West) ca. 250 Ortschaften der Kohle weichen, rund 110.000 Menschen wurden umgesiedelt. Unter dem Aufschluss eines neuen Braunkohletagebaus leiden jedoch auch die Orte, die am Rande der Tagebaulöcher stehen bleiben: das **Lebensumfeld** der Menschen wird zu einem großen Teil zerstört.

Der Klimawandel trifft die Ärmsten

Der Klimawandel wirkt global, die Menschen in den Ländern des Südens sind jedoch überproportional von seinen Folgen betroffen. Die Länder sind gegenüber den Industrienationen geografisch benachteiligt: sie liegen in eher trockenen **Klimazonen** und sind in stärkerem Maße von der klimaempfindlichen **Landwirtschaft** abhängig. Nicht zuletzt deshalb sind immer mehr Menschen aus diesen Ländern des Südens auf der **Flucht**.

Lange **Übergangszenarien** bis zur endgültigen Dekarbonisierung der Energieversorgung können sich die Menschen in den Ländern des Südens nicht leisten. Zudem wirken sich auch dort Aufschließungen von Kohleabbaufeldern ökologisch verheerend aus.

Wir fordern deshalb einen sofortigen Ausstieg aus dem Braunkohleabbau und Kohleverstromung.

Das Ende der Kohle ist erst der Anfang …

Nicht nur umbauen, auch schrumpfen

Auch erneuerbare Energien verbrauchen natürliche Ressourcen und bei ihrer Produktion entstehen Treibhausgase. Deshalb darf sich die **Energiewende** nicht darauf beschränken, den Energiebedarf zukünftig komplett mit erneuerbaren Energien zu decken. Die meisten gängigen Ausstiegsszenarien gehen von stetigem Wirtschaftswachstum und steigendem **Energieverbrauch** aus. Dies ist aufgrund der Klimaschutzanforderungen nicht möglich.

Für eine echte Energiewende müssen unsere Lebens- und Arbeitsbereiche so umstrukturiert werden, dass weniger Energie verbraucht wird – z.B. durch **ökologische Landwirtschaft**, oder durch **intelligente Stadtplanung**, die ein hohes Verkehrsaufkommen vermeidet. Zu einem solchen sozialökologischen Umbau gehört auch die **Stärkung von kohlenstoffarmen Wirtschaftsbereichen** – das sind nicht nur der Sektor der erneuerbaren Energien, sondern auch Arbeitsfelder im Bereich Bildung, Kultur und Pflege. Außerdem müssen industrielle Bereiche geschrumpft werden, die nicht dem gesellschaftlichen Allgemeinwohl dienen.

Keine Energiewende ohne soziale Absicherung

Die Angst vor Arbeitsplatzverlust ist verständlich in einer Wirtschaftsweise, die von Konkurrenz und Ausgrenzung geprägt ist. Arbeitsplätze in Industrien, die massive ökologische Schäden verursachen, sind jedoch nicht erhaltenswert, nur weil sie Arbeit schaffen. Dazu muss eine **ökologisch verträgliche Wirtschaft** auch **sozial gerecht** sein. Diejenigen, die jetzt noch ihr Einkommen beim Kohleabbau und der Kohleverstromung erwerben, müssen sozial abgesichert werden, indem die Abhängigkeit von Lohnarbeit zur Existenzsicherung insgesamt verringert wird. Dies kann nur gesellschaftlich sichergestellt werden – durch Grundsicherung und Schaffung sinnvoller Arbeitsplätze.

Wachstumskritik – Globale Armut und Naturzerstörung solidarisch überwinden

Klimawandel ist nicht allein ein Umweltproblem, sondern **Ausdruck einer gesellschaftlichen Produktionsweise**, die auf Wachstum, Gewinnmaximierung und der stetig wachsenden Ausbeutung von Menschen und natürlichen Ressourcen basiert. Wenn **Klimaschutz** mehr als Symptombekämpfung sein will, dann brauchen wir umfassende gesellschaftliche Lösungsansätze, mit denen wir **soziale Ungerechtigkeit** und **Naturzerstörung** gleichzeitig **überwinden** können.

Raus aus der Kohle ist nur der Anfang, aber schnell machbar, weil viele Menschen wirksame Maßnahmen zum Klimaschutz wollen und die Energieversorgung in Deutschland auch ohne Braunkohle gesichert ist.

Kohlekraftwerke und Tagebaue sind für uns ein konkreter Hebelpunkt, an dem wir unseren Kampf gegen Missstände des globalen Wirtschaftssystems und für **Klimagerechtigkeit** ansetzen können. Kohle ist auch deswegen ein Thema für Attac, weil wir in einen Energiewendediskurs intervenieren wollen, der häufig auf technologische Innovationen reduziert wird und dabei die enge Verwobenheit von ökologischer und sozialer Problematik ignoriert.

In den nächsten Monaten wollen wir Vorschläge erarbeiten, wie dies erreicht werden kann. Du bist herzlich eingeladen am Attac-Schwerpunkt *Wachstumskritik – Globale Armut und Naturzerstörung solidarisch überwinden* mitzuarbeiten.

V.i.S.d.p.: Thomas Eberhardt-Köster · Birkenstraße 127 · 40233 Düsseldorf

Globale Armut und Naturzerstörung solidarisch überwinden
www.attac.de/wachstumskritik

Wer oder was ist Attac?

Attac ist ein breites Netzwerk, das sich den Sachzwängen der Globalisierung widersetzt. In über 30 Ländern haben sich Menschen und Organisationen aus der Umwelt-, Friedens- und internationalen Solidaritätsbewegung, aus Kirchen und Gewerkschaften zu Attac zusammengeschlossen. Allein in Deutschland machen schon über 25.000 Menschen mit. Attac streitet für ein faires Welthandelssystem, gegen die Übermacht der Finanzmärkte und gegen die lokale und weltweite Verteilungsungerechtigkeit.

Das Netzwerk entwickelt Alternativen für ein solidarisches und umweltverträgliches Miteinander. Attac steht für vielfältige und kreative Aktionsformen: von Bildungs- und Diskussionsveranstaltungen bis zum Protest bei internationalen Gipfeln oder spektakulären Aktionen zivilen Ungehorsams.

www.attac.de